

Drei neue Projekte: Im Einsatz für Harburgs Bürger

„EIN-EURO-JOBBER“ Stadtteil-Service und Stadtteil-Lotsen mit gemeinsamem Büro

Von Florian Kleist

Harburg. Sie sollen in Harburg für mehr Sicherheit und Sauberkeit sorgen, die Hemmschwellen beim Behörden-gang abbauen und allgemein Harburgs Bürger – vor allem in der Innenstadt – unterstützen: Dieser Tage sind gleich drei verschiedene Projekte angelaufen, von denen auch die Akteure selbst profitieren sollen. Denn Stadtteil-Lotsen, der Stadtteil-Service und der Stadtläufer haben einiges gemeinsam: Sie werden von team.arbeit.hamburg – der Agentur, die Hartz-IV-Empfänger betreut – finanziert und sie sind in einem gemeinsamen Büro in der Amalienstraße angesiedelt.

Die Stadtteil-Lotsen:

Sie bieten Orientierungshilfe

Das Einzugsgebiet der Stadtteil-lotsen reicht bis nach Heimfeld und Neugraben: Gut 25 „Ein-Euro-Jobber“ sollen, so Ajisa Winter vom Beschäftigungsträger „AQtivus“, „die Bürger bei den Dingen unterstützen, die sie allein nicht schaffen – und vielfach auch einfach ermutigen“. Das reiche von der Unterstützung beim Beantragen von Kita-Gutscheinen über Besuche bei Seniorentreffs bis zum „Hilfslotsen“ zu den unterschiedlichen bestehenden Hilfsangeboten. Auch Sprachbarrieren sollen überwunden werden,



Ajisa Winter von „AQtivus“ sowie Jörn Parizot (rechts) und Wolfgang Kunkel von der „SBB Kompetenz GmbH“ präsentieren die Dienstkleidung des Stadtteilservices. Fotos: fk

da viele Lotsen einen Migrationshintergrund haben. Beschäftigungsträger ist „AQtivus“: ein Tochterunternehmen der Arbeiterwohlfahrt.

Der Stadtteil-Service: Mehr gefühlte Sicherheit

Bei der Organisation des Stadtteilservices hat der Beschäftigungsträger „SBB Kompetenz“ eng mit Harburgs Bürgernahen Beamten zusammengearbeitet. Die hier tätigen „Ein-Euro-Jobber“ sollen in Harburg für „mehr gefühlte Sicherheit sorgen“, so Wolfgang Kunkel von SBB. In der Ausschreibung – noch sind

diese Stellen nicht besetzt – heißt es: „Sie erfüllen Kontrollarbeiten, verbessern die Sauberkeit und unterstützen die bezirkliche Grünpflege.“ Kunkel: „Sie haben immer die Handnummern der Bünames bei sich und würden dann zum Beispiel auch Trinkerguppen melden, oder wenn sie an einem geparkten Auto eine eingeschlagene Fensterscheibe bemerken.“

Über die Stadtteil-Lotsen und den Stadtteil-Service sagte Kunkel: „Es sind alles ergänzende Maßnahmen. Wir gefährden hier keine bestehenden Arbeitsplätze. Außerdem gibt es parallele Fortbildungen und Qualifizierungen.“

Der Stadtläufer: Harburgs „Kümmerer“

Einen etwas anders gelagerten Status hat der Stadtläufer Marco Hölscher: Auch hier fungiert „AQtivus“ als Träger. Der Stelle des 43-Jährigen liegt aber ein, so „AQtivus“-Mitarbeiterin Ajisa Winter, „richtiger Arbeitsvertrag zugrunde, der auf zwei Jahre befristet

ist“. Mittelfristig soll Hölscher auch Anwohner und Einzelhändler unterstützen: „In den vergangenen Wochen war ich aber vor allem mit dem Räumen von Schnee und Eis beschäftigt.“ Citymanager Matthias Heckmann freute sich über die Unterstützung: „Wir sind wirklich sehr froh, dass Herrn Hölscher jetzt in der Innenstadt aktiv ist.“

► Das Büro in der Amalienstraße 5 ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. In dieser Zeit sollen auch Stadtteil-Lotsen vor Ort sein.



André Henschel (von hinten links) von SBB mit sechs der 25 Stadtteil-lotsen: Alla Papaionnou, Kareem Rashedi, Benno Reier, Edith Kulnowska, Renate Hackstein (vorn links) und Anna Engelmann.



Das ist Harburgs Stadtläufer Marco Hölscher.